

Auktionen

(„Zum Ersten, zum Zweiten ...“)

Lösungen

Aufgabe 1: Schlagzeilen zum Themenfeld „Auktionen“

Frage 1: Aus welchem Zeitraum stammen die Schlagzeilen? Hast du solche oder ähnliche Schlagzeilen in letzter Zeit öfters bemerkt?

Aus den letzten Jahren; individuelle Antworten.

Frage 2: Welche Arten von Gütern werden/wurden in den genannten Fällen versteigert?

Kurzmeldung zu ...

- „Seltene Kamera versteigert“: Leica-Kamera
- „20,9 Mio. Euro für Schlüsselwerk Gerhard Richters“: Gemälde
- „Immobilien zum Schnäppchenpreis“: Immobilien
- „Alkmaar – Käseversteigerung“: Käse
- „Österreich profitiert bei Kapitalaufnahme ...“: Anleihen

Aufgabe 2: Artikel zum Themenfeld „Auktionen“

Frage 1: Welche Gruppen von Internetnutzern ersteigern bevorzugt Artikel bzw. Dienstleistungen im Internet?

- X Männer Frauen
X Jüngere Ältere

Frage 2: Welche Produktgruppen werden am häufigsten im Internet ersteigert?

Kleidung und Schuhe, Möbel, Spielzeug und andere Gebrauchsgüter, Urlaubsunterkünfte, Eintrittskarten, Bücher und Zeitschriften

Aufgabe 4: Das Dorotheum – ein Unternehmen stellt sich vor

Achtung: Die Besprechung der Lösungen könnte sinnvollerweise anhand der ppt-Präsentation „**Dorotheum: 600 Auktionen, 100 Experten, 40 Sparten über 300 Jahre Erfahrung**“ erfolgen.

1. In **welchem Jahr** und **von wem** wurde das Dorotheum **gegründet**?

Im Jahre 1707 von Kaiser Joseph I.

2. In **welchen drei Geschäftsfeldern** ist das Dorotheum **tätig**?

Auktionen: *rund 600 Auktionen jährlich*



WissenPlus | Betriebswirtschaft

Handel: Einkaufen zu Fixpreisen kann man beim Dorotheum Juwelier und in der Dorotheum Galerie

Pfand: Wichtige Finanzdienstleistung

3. **Nenne** einige **Standorte des Dorotheums** in **Österreich** und im **Ausland**.

Wien (Hauptsitz), Bundesländer (fast alle), Repräsentanzen im Ausland (Brüssel, Düsseldorf, Genf, Hamburg, London, Mailand, München, Paris, Prag, Rom, Tel Aviv)

4. Rund 600 Versteigerungen mit rund 100.000 Objekten finden jährlich in mehr als 40 Sparten statt. **Nenne** bitte jeweils mindestens **drei Beispiele** in den **Sparten „Gemälde“, „Antiquitäten“ und „Sammelobjekte“**.

Beispiele:

Sparte „Gemälde“	Alte Meister, Gemälde des 19. Jahrhunderts, Klassische Moderne u. Zeitgenössische Kunst, Moderne Grafik, usw.
Sparte „Antiquitäten“	Glas und Porzellan, Ikonen, Jugendstil u. Art Déco, Möbel, Teppiche, Skulpturen usw.
Sparte „Sammelobjekte“	Uhren, Briefmarken, Bücher, historische Waffen, historische Wertpapiere, Juwelen und Schmuck usw.

5. **Wie** und **wo** kann man sich über das jeweilige **Angebot** (im Falle eines geplanten Kaufs) **informieren?**

- *Besuch der Ausstellungsräume (mindestens eine Woche vor dem Auktionstermin)*
- *Auktionskataloge*
- *Internet*

6. **Wie** kann man **mitsteigern?** (Möglichkeiten und jeweiliger Ablauf innerhalb dieser vier Möglichkeiten)

- **Persönliches Gebot im Saal**
 - *Registrierung an der Auktionskassa und Erhalt der Bieternummer*
 - *Aufruf jedes einzelnen Gegenstandes mit der Nummer und dem Rufpreis*
 - *zum Mitsteigern wird die Bieternummer deutlich sichtbar hochgehoben*
 - *der Zuschlag geht an den Meistbietenden mit den Worten „zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten“ und einem Glockenschlag*

- **Schriftlicher Kaufauftrag**

Im schriftlichen Kaufauftrag geben die Kunden bis einen Tag vor der Auktion ihr Ankaufslimit bekannt. Dabei garantiert das Dorotheum, dass die Kunden den Zuschlag auch unter ihrem Ankaufslimit erhalten, wenn keine höheren Gebote vorliegen.

- **Telefonisches Gebot**

Die Mitarbeiter/innen des Dorotheums informieren den Kunden am Telefon in der gewünschten Sprache über den momentanen Verlauf der Versteigerung und bieten in seinem Auftrag gemäß seinen Anweisungen mit.



WissenPlus | Betriebswirtschaft

- **Mitbieten über einen Sensal**

Wenn man als Bieter anonym bleiben möchte, übernehmen unabhängige Sensale/Sensalinnen Aufträge gegen eine geringe Gebühr.

7. **Erläutere** bitte die Begriffe „**Schätzpreis**“, „**Rufpreis**“ und „**Meistbot**“.

Schätzpreis	<i>Der Schätzpreis gibt die Meistboterwartungen des Experten wieder.</i>
Rufpreis	<i>Der Rufpreis ist der Betrag, mit dem die Versteigerung des Objektes beginnt.</i>
Meistbot	<i>das höchste Gebot, für das der Zuschlag erteilt wird</i>

8. **Welche Positionen** werden dem Käufer noch **zusätzlich in Rechnung gestellt**? **Wie hoch** ist dieser **Hinzurechnungsbetrag im Normalfall**?

Zum Zuschlagpreis, dem Meistbot, werden noch die Käufergebühr und die Umsatzsteuer hinzugerechnet. Ist das Objekt – wie im Normalfall – differenzbesteuert, betragen diese zusammen 25 Prozent.

9. **Welche Rolle** spielen die **Experten und Expertinnen** des Dorotheums (beim Verkauf und Kauf)?

Experten und Expertinnen kennen den Markt genau, wissen über die aktuellen Preisentwicklungen Bescheid und beraten die Kunden, welchen Preis sie bezahlen sollen bzw. für ihr Objekt erwarten können.

10. **Suche** mindestens zwei Beispiele für **Spitzenpreisergebnisse** bei Versteigerungen im Dorotheum.

jeweils aktuelle Situation (Webseite des Dorotheums) berücksichtigen


Aufgabe 5: Kleines Auktionslexikon

Ankaufslimit	<i>dein maximales Gebot für ein bestimmtes Objekt</i>
Bieternummer	<i>Zum Mitsteigern im Saal erhältst du bei der Auktionskassa für die Dauer der Auktion eine Bieternummer.</i>
Gebot	<i>jedes Preisangebot durch einen Bieter</i>
Katalognummer	<i>Nummer, die das Objekt kennzeichnet, wenn ein Katalog aufgelegt wird</i>
Los/Posten	<i>zur Auktion gelangendes Einzelobjekt oder mehrere unter einer Losnummer zusammengefasste Objekte</i>
Losnummer/Postennummer	<i>kennzeichnet Objekte in Auktionen</i>
Meistbot	<i>das höchste Gebot, für das der Zuschlag erteilt wird</i>
Rufpreis	<i>Der Rufpreis ist der Betrag, mit dem die Versteigerung des Objektes beginnt.</i>
Schätzpreis	<i>Der Schätzpreis gibt die Meistboterwartung des Experten wieder. Du findest ihn als Betrag von Euro XXX bis Euro XXX abgegeben.</i>
Sensal	<i>Bevollmächtigter, der für dich stellvertretend gegen eine geringe Gebühr an der Auktion teilnimmt</i>
Verkäufervorbehalt	<i>Der Einbringer des Objektes behält sich vor, einen Gegenstand nicht unter einem bestimmten Mindestpreis abzugeben.</i>
Zuschlag	<i>Besteht kein weiteres Gebot, dann erhält der Meistbietende den Zuschlag und ist somit der Käufer.</i>
"Auftrag liegt vor"	<i>Ein schriftlicher Kaufauftrag oder ein Auftrag an einen Sensal liegt vor.</i>
„Durch mehrere Aufträge ansteigert auf...“	<i>Aufgrund mehrerer schriftlicher Kaufaufträge wird mit der ersten Steigerungsstufe über dem zweithöchsten schriftlichen Gebot zu steigern begonnen.</i>

(www.dorotheum.com)

Aufgabe 6: Versteigerung – ein Fallbeispiel

Berechne bitte – unter Einbeziehung der **Zahlungsbestätigung** und einem **Auszug aus den Versteigerungsbedingungen** - das **Meistbot**, bei dem Herr Siegfried Richter den Zuschlag erhalten hat.

Rufpreis: EUR 1.000,--

Endpreis: EUR 1.464,--

Aufgeld (einschließlich USt): 22 %

Berechnung: $1.464 : 122 \times 100 = 1.200,--$

Schlussfolgerung: Es gab weitere Interessenten, die den Viererblock kaufen wollten (Differenz zwischen Rufpreis und Meistbot).

Aufgabe 7: Abwärtslizitation am Beispiel der Blumenauktionen in Aalsmeer

1. Welche Rechtsform hat das Unternehmen „Bloemenveiling Aalsmeer“? Wer sind die Eigentümer?

Genossenschaft von Erzeugern. Etwa fünftausend Züchter von Blumen, Topf- und Gartenpflanzen sind Mitglieder dieser Genossenschaft und dadurch gemeinsam Eigentümer des Versteigerungsgebäudes.

2. Welche Gruppen von Verkäufern und Käufern treten an der „Blumenhandelsbörse“ in Aalsmeer auf?

Verkäufer: Mitglieder der Genossenschaft, Züchter aus dem Ausland (z.B. aus Israel, Kenia, Simbabwe und Sambia)

Käufer: Großhändler, Exporteure und Großhandelsunternehmen im Bereich Blumen und Pflanzen

3. Das Versteigerungsgebäude lässt sich grob skizziert in zwei Teile gliedern. Um welche handelt es sich?

Der **Versteigerungsteil** und **Käuferteil**. Im Versteigerungsteil erfolgt die Anfuhr. Dort werden die Produkte in Kühlräumen bis zur Versteigerung gelagert. Ferner gibt es fünf Versteigerungssäle und die Vertriebshallen. Von der Besuchergalerie aus können die Besucher den gesamten Versteigerungsprozess für Schnittblumen beobachten. Im Käuferteil haben zirka 350 Exporteure und Großhandelsunternehmen einen Packraum, in dem die Blumen nach dem Einkauf verpackt und versandbereit gemacht werden.

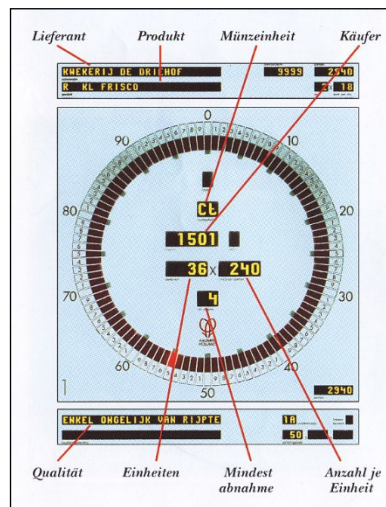
4. Wie läuft die Versteigerung im Detail ab? (Erläuterung der wichtigsten Symbole, die auf der Uhr zu sehen sind; Erklärung des „Abschlagsystems“; konkreter Ablauf der Versteigerung)

Nach der Registrierung erhält der Käufer eine Karte mit seiner Nummer. Diese Käuferkarte wird in einen Schlitz im Pult geschoben. Damit wird die Drucktaste des entsprechenden Pults freigegeben und der Käufer kann beginnen zu ersteigern. Man kann von jedem Platz aus bei allen Uhren im Versteigerungssaal kaufen. Mithilfe eines Schalters wählt man, bei welcher Uhr gekauft wird. Zu jeder Uhr gehört ein Auktionator und ein/e Assistent/in. Er/sie



WissenPlus | Betriebswirtschaft

gibt die Daten, wie Name des Züchters und Anzahl der Erzeugnisse, in den Computer ein. Auf dem Anzeigefeld der Uhr werden diese Daten dann sichtbar. Der Auktionator ruft aus, welche Blumen er anbietet, aus welcher Gärtnerei sie stammen und wie viel der Käufer mindestens abnehmen muss. Die Käufer hören das Angebot über die Mikrofon- und Lautsprecheranlage an ihrem Pult. Danach setzt der Auktionator die Uhr in Bewegung. Das Versteigern erfolgt gemäß dem Abschlagsystem, das heißt, dass die Lämpchen am Rand der Uhr von 100 bis auf 1 zurücklaufen. Diese Lämpchen geben den Preis an. Die Uhr bewegt sich also vom höchsten zum niedrigsten Preis. Dieser Preis versteht sich immer als Stückpreis, also je Blume oder Pflanze. Wenn das Lämpchen den Preis angibt, den ein Käufer zahlen möchte, drückt er blitzschnell auf die Taste und hält so die Uhr an. Wenn die Nummer seiner Käuferkarte auf dem Anzeigenfeld der Uhr erscheint, war er der erste, der die Taste bedient hat, und ist somit der Käufer. Er teilt dem Auktionator sofort über sein Mikrofon mit, wie viel er von der Partie kaufen möchte. Nimmt er nur einen Teil der Partie ab, wird der Rest erneut zum Kauf angeboten. Selbstverständlich können auch Käufer von der Ferne über ihren Bildschirm mitbieten. Die Daten der abgeschlossenen Transaktionen werden sofort in den Zentralcomputer eingegeben, um in den Rechnungen für die Käufer bzw. den Abrechnungen für die Züchter verarbeitet zu werden.



5. Welche Schritte folgen nach dem Kauf einer Partie?

Nach dem Kauf eine Partie wird der Stapelwagen aus dem Versteigerungssaal heraus in eine Vertriebshalle gefahren. Der Computer erstellt über den Drucker einen Vertriebschein, anhand dessen die Versteigerungsmitarbeiter die Blumen und Pflanzen verteilen. Wenn der Stapelwagen voll ist, wird er in den Packraum des jeweiligen Verkäufers gefahren. Der Computer erstellt inzwischen die Rechnung. Die meisten Käufer zahlen elektronisch, man kann aber auch bar bezahlen. Das bedeutet, dass alle verkauften Blumen und Pflanzen am selben Tag bezahlt sind. Da Blumen und Pflanzen verderblich sind, ist es besonders wichtig, dass die Erzeugnisse gut verpackt und so schnell wie möglich abgeliefert werden. Nach dem Verpacken werden die Blumen zu den Laderampen der Fahrzeuge der Käufer bzw. Exporteure transportiert. Kühl-Lkws warten hier darauf, die Sendungen zu den jeweiligen europäischen Bestimmungsorten zu bringen. Die Blumen, die für Fernziele wie Amerika oder den Fernen Osten bestimmt sind, werden auf dem Luftweg transportiert.